

DIE VERGEBUNG DER SÜNDEN

Die Mehrheit der Christen (und andere Religionen) schlagen sich weiterhin die Brust (peitschen sich sogar) indem sie Gott um Vergebung ihrer Sünden bitten. Sie fühlen sich ständig unwürdig sich vom Brot des Lebens zu nähern und sich geistig vom heiligen Leib Christi zu ernähren ohne zuvor ihre Sünden und Unwürdigkeit zu beichten. Wir müssen diesem vom Feind inspirierten Schuldkomplex, welcher nur bezweckt uns zu beschweren ein Ende setzen. Ich bin gesandt, um euch davon zu befreien und erinnere euch daran, dass Gott unserer Vater unsere Sünde aus drei Gründen aufhebt:

- Wir haben geglaubt, dass Jesus der durch die Prophezeiungen angekündigte Christus ist (Apostelgeschichte 13,38 / 26,18).
- Wir haben an das Brot des Lebens als göttliche Gabe im Hinblick auf die Vergebung der Sünden geglaubt (Matthäus 26,28).
- Wir haben an die Botschaft der Apokalypse wie sie durch Jesus offenbart wurde geglaubt (Offenbarung 1,5-6).

Soll dies bedeuten, dass wir weiterhin sündigen können und uns automatisch die Vergebung durch den Glauben an Jesus geschenkt wird? Sicherlich nicht! Diejenigen, die so denken verstehen nichts von den Worten Gottes und begreifen seine Absichten nicht. Denjenigen, die Jesus wirklich auf ihrem Weg begegnet sind und wirklich an ihm von ganzem Herzen geglaubt haben, wurden die Sünden vergeben und **sie sündigen nicht mehr**. Der Heilige Johannes sagt dazu:

„Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht. Jeder, der sündigt, hat ihn nicht erkannt“ (1 Johannes 3,6).

„Jeder, der von Gott stammt, **tut keine Sünde**. . . **Er kann nicht sündigen**, weil er von Gott stammt“ (1 Johannes 3,9).

„Wir wissen: Wer von Gott stammt, **sündigt nicht**, sondern der von Gott Gezeugte bewahrt ihn, und der Böse (Satan) tastet ihn nicht an. Wir wissen: Wir sind aus Gott, aber die ganze Welt steht unter der Macht des Bösen“ (1 Johannes 5,18-19).

„Er liebt uns und hat uns **von unseren Sünden erlöst** durch sein Blut; er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott (Offenbarung 1,6)... Sie hatten das Tier und sein Standbild nicht angebetet, und sie hatten das Kennzeichen nicht auf ihrer Stirn und auf ihrer Hand anbringen lassen. **Sie gelangten zum (geistigen) Leben** und zur Herrschaft mit Christus für tausend Jahre. Das ist die erste Auferstehung. Die übrigen Toten kamen nicht zum Leben, bis die tausend Jahre vollendet waren (am Ende der Welt, zur Zeit der **zweiten Auferstehung** aller Tode für das letzte Gericht). Selig und heilig, wer an der ersten Auferstehung teilhat. **Über solche hat der zweite Tod keine Gewalt**. Sie werden Priester Gottes und Christi sein und tausend Jahre mit ihm herrschen (bis zum Ende der Welt)“ (Offenbarung 20,4-6).

Befreien wir uns also von dieser **falschen Demut**, die uns veranlasst ohne triftigen Grund den Kopf vor unserem Vater zu neigen. Sie ist vom Teufel und seinen Anhänger auf Erde inspiriert. Gott wünscht, dass seine Kinder ihm ins Gesicht schauen und „ihm an den Hals springen“, wie sich die Kinder spontan auf ihren Vater losstürzen. Jesus sagt uns:

„Wenn all das beginnt, **dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter**; denn eure Erlösung ist nahe“ (Lukas 21,28).

Ich erinnere euch all dies, damit ihr durch eueren vollkommenen Glauben an Jesus und euere Ablehnung des Antichristen, dem es nicht gelang euch „sein Kennzeichen auf der Stirn und auf der Hand anzubringen“, voller Selbstsicherheit gegenüber unserem Vater seid. Der heilige Paulus hatte uns bereits eingeladen dieses Selbstvertrauen zu haben: „...dieser ewige Plan, den er durch Christus Jesus, unseren Herrn, ausgeführt hat. In ihm haben wir **den freien Zugang** durch das Vertrauen, das der Glaube an ihn schenkt“ (Epheser 3,11-12). In der Tat, wie es Johannes ausgedrückt hat, „Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern **die vollkommene Liebe** vertreibt die Furcht. Denn die Furcht rechnet mit Strafe, und wer sich fürchtet, **dessen Liebe ist nicht vollendet**“, lautet seine Schlussfolgerung (1 Johannes 4,18).

Deshalb bitten wir nicht mehr den Vater um die Vergebung unserer Sünden; dies haben wir bereits bekommen! Wissen wir es immer noch nicht?! Wir wollen und dürfen ihm nicht mehr die „Ohren voll reden“ mit einer Sache, die zwischen Ihm und uns bereits geregelt ist. Danken wir Ihm hingegen ständig für die Vergebung und das Vergessen unserer Sünden, für die Erste Auferstehung und für die Tatsache, dass Er aus uns zudem seine Priester und seine Vertraute gemacht hat und uns um den heiligen Tisch seines Sohnes herum versammelt hat. Und in der Euphorie dieser himmlischen Freude vergessen wir vor allem nicht unsere Dankbarkeit gegenüber Maria, die Mutter Jesus und unsere Unbefleckte Mutter, für seine mitfühlende Fürbitte!

Unser wunderbarer göttlicher Vater will, dass wir bereits während **unserem irdischen Leben** Ihm gegenüber diese Haltung haben: „Den freien Zugang zu Ihm durch das Vertrauen... Denn die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht“. Sein heiliger Wille geschehe „auf Erden wie im Himmel“! Ehre sei dem heiligen Namen des Vaters durch Jesus, den Messias, unser Retter für immer. Amen.

Copyright © 2026 - Pierre2.net - All rights reserved.